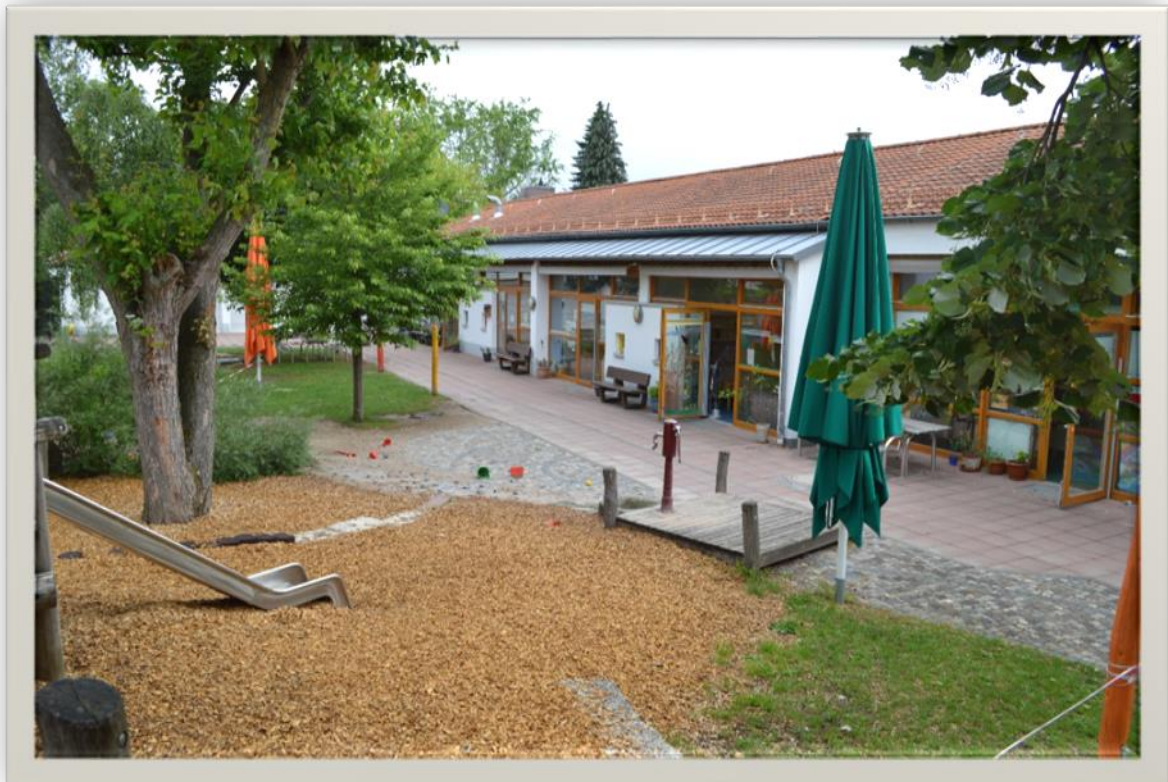




## Konzeption der Kindertagesstätte Rosenweg

Rosenweg 24  
65760 Eschborn  
Tel.06196.490-142  
Mail: [kita-rosenweg@eschborn.de](mailto:kita-rosenweg@eschborn.de)



Stand November 2021

## Inhaltsverzeichnis

### Vorwort

1. Unsere Einrichtung
2. Rahmenbedingungen
  - 2.1. Personelle Ausstattung
  - 2.2. Räumlichkeiten
  - 2.3. Außengelände
  - 2.4. Tagesablauf
3. Unsere pädagogische Haltung
  - 3.1. Bild vom Kind
  - 3.2. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern
  - 3.3. Rolle als Pädagogen
  - 3.4. Lebensregeln
4. Unsere pädagogischen Ziele
  - 4.1. Starke Kinder
  - 4.2. Kommunikationsfreudige und medienkompetente Kinder
  - 4.3. Kreative, fantasievolle und künstlerische Kinder
  - 4.4. Lernende, forschende und entdeckungsfreudige Kinder
  - 4.5. Verantwortungsvolle und wertorientiert handelnde Kinder
5. Unsere pädagogischen Schwerpunkte
  - 5.1. Altersmischung und teiloffene Arbeit
  - 5.2. Selbstbestimmtes Spiel
  - 5.3. Rechte der Kinder: Partizipation, Demokratieerfahrung und Beschwerdemanagement
  - 5.4. Übergänge
  - 5.5. Von der Integration zur Inklusion
  - 5.6. Interkulturelles Zusammenleben
  - 5.7. Gesundheit
  - 5.8. Betreuung der Hausaufgaben
  - 5.9. Entwicklungsbegleitung durch Beobachtung und Dokumentation
6. Zusammenarbeit mit Eltern
7. Zusammenarbeit im Team
8. Vernetzung und Kooperation
9. Qualitätsentwicklung und -sicherung

Sage es mir  
und ich werde es vergessen.

Zeige es mir  
und ich werde mich erinnern.

Beteilige mich  
und ich werde es verstehen.

Lao Tse

### Vorwort

Die vorliegende Konzeption ist der Leitfaden für die pädagogische Arbeit der Kita Rosenweg, anhand der wir unsere Arbeit kontinuierlich überprüfen und stetig weiterentwickeln. Sie entstand in einem intensiven Prozess, der geprägt war von der Diskussion darüber, was Kinder in unserer Kita brauchen, um sich positiv und ganzheitlich mit allen Sinnen zu entwickeln. In unserer Kita steht das Kind im Mittelpunkt, so wie es auch der Hessische Bildungs- und Erziehungsplan (HBEP) beschreibt, der eine Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist.

Kinder lernen durch Anfassen und Ausprobieren (Be-greifen); sie lernen über konkretes Handeln und den Einsatz aller Sinne. Daher messen wir den Alltäglichkeiten im wiederkehrenden Tagesablauf große Bedeutung für das Lernen und die Entwicklung eines Kindes zu. Über das Spiel lebt und probiert sich das Kind aus, es bildet sich, macht Erfahrungen, entwickelt und vertieft Fähigkeiten sowie Fertigkeiten, eignet sich Wissen an und entwickelt Haltungen und Werte. Durch unsere Angebote, Projekte und die räumliche Gestaltung erschließen sich Spielanreize, Lernmöglichkeiten und Erfahrungsräume in der konkreten Lebenswirklichkeit. Wir schaffen jedem Kind ein vertrauensvolles und neugierig machendes Umfeld, in dem es seine individuellen Entwicklungsschritte gehen kann. Wir möchten, dass jedes Kind sich wohl fühlt und aus sich heraus geht, um sich zu entfalten.

Unsere Kita schöpft aus der Vielfaltigkeit der Menschen, die sich hier begegnen. Die von uns betreuten Kinder im Alter von drei bis zehn Jahren lernen voneinander und miteinander. Sie lernen von uns und wir lernen von ihnen. Sie lehren uns das Staunen über die kleinen Wunder im Alltag und beteiligen uns daran, die Welt mit ihren Augen zu entdecken. Sie sind Experten ihrer Entwicklung, bei der wir sie zusammen mit ihren Eltern unterstützen und begleiten. Das leben wir jeden Tag aufs Neue zusammen in unserer Kita.

Mit unserer Konzeption geben wir unseren Familien sowie anderen interessierten Menschen einen Einblick in unsere Arbeit. Wir hoffen, dadurch einerseits Transparenz für das zu schaffen, was in unserer Kita gelebt wird und andererseits eine Grundlage zu legen, um miteinander ins Gespräch zu kommen.

Petra Weber  
Leiterin

Eschborn-Niederhöhnstadt, September 2021

## **1. Unsere Einrichtung**

Die Kindertagesstätte Rosenweg (Kita) liegt im Eschborner Stadtteil Niederhöchstadt. Sie wurde 1967 als erste Kita im Stadtteil erbaut und kontinuierlich modernisiert. Träger der Kita ist der Magistrat der Stadt Eschborn, Rathausplatz 36, 65760 Eschborn. Das Leitbild des Trägers und weitere Informationen finden sich in der Rahmenkonzeption. Insgesamt betreuen wir bis zu 125 Kinder verschiedener Nationalitäten und mit unterschiedlichem Förderbedarf in Altersmischung von 3 – 10 Jahren in halboffenen Gruppen.

Die Kita Rosenweg liegt in einem reinen Wohngebiet mit vorwiegend Reihen- und freistehenden Häusern, vereinzelt finden sich Mehrfamilienhäuser. Felder sowie der Westerbach befinden sich in Nähe der Kita. Am Westerbach entlang zieht sich ein ausgebautes Naherholungsgebiet mit Fuß- und Fahrradwegen, Wiesenflächen, kleinen Wäldchen, Sportplätzen sowie sehr attraktiven Spielplätzen. Das Eschborner Wiesenbad und der Abenteuerspielplatz sind über diesen verkehrssicheren Fußweg zu erreichen. Ein kleines Einkaufszentrum mit Supermarkt, Kiosk, Buchgeschäft, Optiker, Pizzeria und Eissalon liegt in unmittelbarer Nähe der Kita. Hier schließt sich das Niederhöchstädter Bürgerzentrum sowie der offene Jugendtreff für Kinder ab zwölf Jahren an. Die Grundschule Westerbach ist zu Fuß gut zu erreichen; eine weiterführende Schule befindet sich in Eschborn.

Wir betreuen Familien mit unterschiedlichem Einkommen, Familien mit eigenem Haus und Garten sowie Familien, die zur Miete oder in einer Unterkunft leben, Familien mit Verwandten vor Ort und zugezogene Familien ohne Anbindung, Familien mit einem Kind und Familien mit mehreren Kindern, Familien, in denen Eltern zusammen leben oder getrennt leben, Familien mit unterschiedlichem kulturellem Hintergrund, Familien aus unterschiedlichen Herkunftsländern, Familien mit Vater und Mutter sowie Familien mit gleichgeschlechtlichen Eltern sowie Familien in denen beide Elternteile berufstätig sind, nur ein Elternteil berufstätig ist oder kein Elternteil berufstätig ist. Viele Kinder verbringen einen langen Tag bei uns, manche sind nur vormittags oder nachmittags da.

Diese Vielfalt der Familienkonstellationen spiegelt sich in unserer pädagogischen Konzeption, die wir beständig im Hinblick auf pädagogische und gesellschaftliche Veränderungen hin überprüfen und an aktuelle Bedürfnisse der Kinder und ihrer Familien anpassen.

Die nächste Kinderarztpraxis ist in Eschborn oder in einer der umliegenden Städte zu finden. Beratungsstellen gibt es kaum. Das Familienzentrum der evangelischen Gemeinde Niederhöchstadt bietet kostenlose Gesprächskreise und kostenpflichtige Angebote zu unterschiedlichen Themen an. Die nächstgelegene Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern befindet sich in Schwalbach, die Frühförderstelle in Hofheim und Sozialpädiatrische Zentren sind in Frankfurt. Daher ist unsere Kita Ansprechpartner und Berater für Familien in vielfältigen Fragestellungen.

## **2. Rahmenbedingungen**

### **2.1. Personelle Ausstattung**

Das pädagogische Team der Kita Rosenweg besteht aus Fachkräften mit verschiedenen Ausbildungen und Studiengängen in Voll- und Teilzeitbeschäftigung.

Die Leiterin ist Diplom-Sozialpädagogin, vom Gruppendienst freigestellt und pflegt einen demokratischen Führungsstil. Sie ist verantwortlich für Verwaltungsorganisation und Personalführung, konzeptionelle Planung und deren kontinuierliche Weiterentwicklung, Öffentlichkeitsarbeit und Umsetzung der Trägervorgaben. Der stellvertretende Leiter ist teilweise für Leitungsaufgaben freigestellt und vertritt die Leiterin bei deren Abwesenheit.

Wir bilden pädagogische Fachkräfte aus, um eigenen Berufsnachwuchs zu fördern, neue Impulse zu bekommen und unsere Grundwerte und Haltungen weiterzugeben. Einige

Fachkräfte sind zu Praxismentorinnen und Praxismentoren ausgebildet. Es besteht die Möglichkeit, ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) in unserer Einrichtung zu absolvieren. Mehrere Hauswirtschaftskräfte sorgen für das leibliche Wohl und die Sauberkeit im Haus. Auch sie sind entsprechend ihres Arbeitsbereichs Ansprechpartner für die Kinder und offen für Ideen und Wünsche der Kinder.

## **2.2. Räumlichkeiten**

Alle fünf Gruppenräume sind baugleich, jeweils mit einer Küchenzeile sowie einer Hochebene ausgestattet und haben einen eigenen Ausgang zum Garten. Im Flur befinden sich die Garderoben der Kinder sowie offene Spielbereiche. Es gibt zwei Sanitärbereiche mit Toiletten und Waschbecken in unterschiedlichen Größen sowie einen barrierefreien Sanitärbereich mit einem Wickeltisch.

Der Bewegungsraum der Kita ist mit verschiedenen Materialien anregend ausgestattet und bietet viele Möglichkeiten zum Bewegen und zum Rollenspiel.

Werkraum, Theaterraum, Computerraum und der Hausaufgabenraum ergänzen unser Raumangebot.

## **2.3. Außengelände**

Unser Außengelände teilt sich in den Garten und die sogenannte Hinterwiese. Die Ausgestaltung wurde mit den Kindern geplant. Der Garten grenzt an alle Gruppen und ist sowohl über die Terrassentüren als auch über die Flurtür zu erreichen.

Die Spielgerätegestaltung, die Bodenbeläge, die Abgrenzung der Spielbereiche sowie die Bepflanzung des Gartens und die verschiedenen Ebenen sind abwechslungsreich. Sie bieten allen Kindern vielseitige Spielangebote und Erfahrungsmöglichkeiten.

Zum Rollenspiel laden das Holzschiff sowie der große Aussichtsposten mit Kletterleiter, Häuschen und Podest ein. Die Dschungel-Insel besteht aus Findlingen, Balancierseilen sowie Holzstegen und bietet Möglichkeiten für Abenteuer und Bewegungserfahrung. Die große Kletteranlage vereint verschiedene Kletter-, Balancier- und Wipp-Elemente sowie eine Rutsche. In der Hängematte kann man träumen und sich von den Abenteuern der Dschungel-Insel erholen. Kräuterschnecke und Beerensträucher werden von den Kindern gepflegt und bereichern die Speisen im Tagesablauf. Der Sandkasten mit Wasser- und Matschbereich lädt zu vielfältigen Spiel-, Experimentier- und Erfahrungsmöglichkeiten mit den Elementen Sand und Wasser ein. Zweierschaukel, Nestschaukel, das Bodentrampolin und die Wipp-Tiere bieten Spaß, Bewegung sowie Sinnes- und Gleichgewichtserfahrung; es gibt eine mobile Tischtennisplatte und 2 Basketballkörbe. Die Terrasse bietet dem großen Fuhrpark der Kita Rosenweg genug Raum.

Die Hinterwiese ist auf die Bedürfnisse der Schulkinder zugeschnitten. Sie erstreckt sich über zwei Ebenen und ist durch den Garten zu erreichen. Auf der ersten Ebene befindet sich ein kleiner Fußballplatz mit einem Tor, der zur Mauer hin von Gehölzen mit Sitz- und Versteckmöglichkeiten begrenzt wird. Auf der anderen Seite bietet eine Tribüne aus Natursteinen Platz für fußballbegeisterte Zuschauer. Über die Tribüne sowie eine Holz-, eine Rasenrampe und Findlinge bieten sich verschiedene Aufstiegsmöglichkeiten zur zweiten Ebene. Hier laden unterschiedliche Spielgeräte und Lümmel-Liegen zum Klettern, Balancieren und Chillen ebenso wie zum Rollenspiel ein.

## **2.4. Tagesablauf**

Unser Tag beginnt mit dem Frühdienst von 07:00 Uhr – 08:15 Uhr in den Räumen der Katzensgruppe. Schulkinder, die im Frühdienst sind, werden zu Schulbeginn in die Schule geschickt. Nach dem Ende der Ankunftszeit um 09:00 Uhr starten die Morgenkreise in den Gruppen bzw. dienstags der gemeinsame Singkreis. Ein offenes Frühstücksbuffet findet anschließend von 9:20 Uhr bis 10:00 Uhr in den Gruppen statt. Danach haben die Kinder die Möglichkeit, drinnen und draußen selbstbestimmt zu spielen oder an Angeboten der Gruppen teilzunehmen. Ab 11:30 Uhr kommen die ersten Schulkinder in die Einrichtung. Die Hausaufgabenzeit ist von 11:30 Uhr bis 15:00 Uhr und wird von einer Fachkraft begleitet.

Zwischen 12:00 Uhr und 12:30 Uhr werden die Kinder mit einem Vormittagsmodul abgeholt. Das Mittagessen ist in zwei Essenszeiten, um 12:30 und 13:30 Uhr, aufgeteilt. Eine ruhige Spielphase schließt gegen 13:00 Uhr für die jüngeren Kinder an. Nachmittags finden ab 14:00 Uhr selbstbestimmtes Spiel, Angebote und Spielen auf dem Außengelände statt. Einen kleinen Nachmittagsnack gibt es von 15:00 Uhr bis 15:30 Uhr. Der Spätdienst beginnt um 16:00 Uhr in der Tigergruppe. Die Betreuungszeit endet um 17:00 Uhr.

### **3. Unsere pädagogische Haltung**

#### **3.1. Bild vom Kind**

Kinder sind individuelle Persönlichkeiten, die aktiv von sich aus und für sich selbst lernen. Sie sind Experten ihrer Entwicklung und die Gestalter ihrer Entwicklung; sie bestimmen, was sie wann und wie lernen. Dazu brauchen Kinder Bewegung, Spiel und Spaß, Raum, Zeit, Vertrauen und Vorbilder, Möglichkeiten und Grenzen.

Wir erkennen ihre Stärken und unterstützen sie in ihrem individuellen Bildungsprozess. Im Kita-Alltag begegnen uns die Kinder als Forscher, Beobachter und Entdecker. Sie sind in ihrem Handeln neugierig, wissbegierig, fantasievoll sowie offen für Neues und für das, was anders ist. Dabei übernehmen sie Verantwortung für sich und für andere. Wir begegnen ihnen mit Empathie und Respekt und nehmen Rücksicht auf ihre Wünsche und Bedürfnisse. Kinder und Pädagogen sind wechselseitige Impulsgeber und lernen voneinander. Dabei ist uns wichtig, dass Kinder so wie wir selbst auch Fehler machen dürfen, denn nur so gestaltet sich Lernen. Durch unsere positive und konstruktive Haltung erfahren die Kinder unser Vertrauen und unsere Anerkennung, um Vertrauen in sich selbst zu haben. Sie lernen, mit Erfolg und Misserfolg umzugehen und entscheiden im Tagesablauf mit.

#### **3.2. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern**

Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern bedeutet für uns, im kontinuierlichen konstruktiven Austausch miteinander zu sein, um das Kind in seiner gesamten Lebenswelt besser zu verstehen. Gemeinsam mit den Eltern verfolgen wir das Ziel, das Kind in seiner ganzheitlichen Entwicklung bestmöglich zu unterstützen und zu fördern. Die vertrauensvolle und wertschätzende Zusammenarbeit mit den Eltern ist ein wesentlicher Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.

Wir begegnen den Eltern als den ersten und wichtigsten Bezugspersonen für ihr Kind wertschätzend, respektvoll und vertrauensvoll. Dadurch bestätigen wir das Vertrauen, das Eltern uns entgegenbringen, wenn sie ihr Kind in unsere Obhut geben.

Wir sehen die sich verändernde Rolle der Eltern in gesellschaftlichen Zusammenhängen, daher unterstützen und begleiten wir Eltern fachlich bei ihrer Erziehungsaufgabe. Wünsche, Interessen, Sorgen und Ängste der Eltern nehmen wir ernst und geben Zeit für Gespräche zum gegenseitigen Austausch. Dabei unterstützen wir Eltern auch bei der Kontaktaufnahme zu externen Beratungsmöglichkeiten. Für Eltern sind wir Vertrauensperson, Ansprechpartner und Berater in Bildungs- und Erziehungsfragen.

Damit Eltern ihr Kind bei seinen Entwicklungsschritten in unserer Einrichtung begleiten können, führen wir regelmäßige Entwicklungsgespräche und beziehen Eltern in unsere pädagogische Arbeit mit ein wie beispielsweise bei Angeboten, Ausflügen und Festlichkeiten.

#### **3.3. Rolle als Pädagogen**

In unserer Rolle als Pädagogen wertschätzen, respektieren und unterstützen wir das Kind. Wir fördern jedes Kind individuell und ganzheitlich entsprechend seines Entwicklungsstands in der Ausbildung seiner Persönlichkeit und seiner Fähigkeiten. Dabei geben wir so viel Unterstützung wie notwendig und gleichzeitig so wenig wie möglich, um es zum Selbst - Tun anzuregen.

Wir sind Vorbild für die Kinder und vermitteln durch unser Handeln soziale und emotionale Kompetenzen und Werte sowie Wissen und Bildung. Wir sind unterschiedlich, leben Vielfalt

und nehmen uns mit unseren Stärken und Schwächen konstruktiv an. Wir schaffen den Kindern Rahmenbedingungen, in denen sie ihre Umwelt aktiv erforschen und erleben und begleiten sie in ihrem Entwicklungsprozess.

Wir verfügen über ein umfassendes pädagogisches Fachwissen, dass wir durch Fortbildung weiterentwickeln und kontinuierlich in unsere Arbeit einbringen. Mit den Anforderungen an unsere Rolle setzen wir uns konstruktiv auseinander und reflektieren unser pädagogisches Handeln. Wir lernen mit und von den Kindern.

Entsprechend der UN Kinderrechtskonvention nehmen wir den Schutzauftrag für die Kinder wahr, die ein Recht auf Unversehrtheit, freie Entfaltung, Förderung und Bildung haben.

### 3.4. Lebensregeln

Regeln bieten Orientierung und Sicherheit, können aber auch eingrenzen und Möglichkeiten zur Weiterentwicklung verhindern.

In unserer Einrichtung verbringen viele Menschen gemeinsame Zeit in unterschiedlichen Räumen. Dadurch ergeben sich viele Situationen, die geklärt werden müssen abhängig von den verschiedenen Erfahrungen, Wünschen, Bedürfnissen, Werten und Zielen der Menschen. Gemeinsam mit den Kindern haben wir daher unsere vier Lebensregeln entwickelt, die Orientierung geben und so viel bestimmen wie notwendig und gleichzeitig so wenig wie möglich. Sie sind eine Grundlage unserer pädagogischen Arbeit und vereinfachen viele Vorgaben im Alltag. Sie geben uns und den Kindern die Möglichkeit, eigenes Handeln zu überprüfen sowie Werte und Haltungen zu diskutieren und zu entwickeln. In manchen Situationen sind sie verhandelbar und lassen eine individuelle Auslegung zu, in anderen Situationen gibt es keine Verhandlungsmöglichkeit.

Unsere Lebensregeln sind verständlich formuliert und für alle, die nicht lesen können bildlich mit Piktogramm dargestellt. Transparenz, warum welche Situation so und nicht anders von den Beteiligten geregelt wird, ist uns sehr wichtig.

Durch die Formulierung „Ich achte darauf“ wird deutlich, dass die Einhaltung der Regeln aktiv erfolgt und manchmal auch sehr mühsam sein kann. Gleichzeitig ist klar, dass die Bemühung auch misslingen kann, denn niemand ist perfekt.

Und eine zweite Chance gibt es immer, denn der (Lern-) Weg ist das Ziel.



#### 1. Ich achte darauf, niemanden zu verletzen.

- Ich bewerfe niemanden mit Gegenständen.
- Ich tue niemandem weh.
- Ich beschimpfe, hänsele und lache niemanden aus.
- Ich akzeptiere ein „Stopp“ und ein „Nein“.



#### 2. Ich achte darauf, andere nicht zu stören.

- Ich lasse andere ausreden.
- Ich akzeptiere ein „Nein“.
- Ich höre dem Anderen zu.



### **3. Ich achte darauf, Ordnung zu halten.**

- Ich bin verantwortlich für alles, was mir gehört.
- Ich bin verantwortlich für alles, was ich benutze.



### **4. Ich achte darauf, nichts zu zerstören.**

- Ich gehe nicht an das Eigentum von anderen, ohne zu fragen.

## **4. Unsere pädagogischen Ziele**

### **4.1 Starke Kinder**

Um stark zu werden braucht ein Kind verlässliche soziale Beziehungen und emotionale Stabilität. Durch die langjährige Betreuung erfahren Kinder bei uns Sicherheit und Kontinuität. Wir geben Anreize, damit Kinder ihr Vertrauen zu sich und anderen entwickeln können. Sie lernen eigene Bedürfnisse und Gefühle wahrzunehmen und zu äußern sowie sich in andere hinein zu versetzen. Sie werden selbstbewusst, nehmen sich mit ihren Stärken und Schwächen an, entwickeln ein positives Selbstbild und werden mutig, nächste Entwicklungsschritte zu gehen. Wir stärken sie, Frustrationen auszuhalten und ihre Kompetenzen erfolgreich bei der Bewältigung von Veränderungen und Belastungen zu nutzen (Resilienz). Ein starkes Kind lässt sich nicht so schnell aus der Bahn werfen.

In unserer Kita bestimmt jedes Kind mit, entscheidet über seine Belange und erfährt somit Selbstwirksamkeit.

Wir fördern die Kinder entwicklungsangemessen, eine altersentsprechende Konfliktfähigkeit zu entfalten. Dazu gehört, dass sie Auseinandersetzungen verbal lösen, Kompromisse eingehen und zunehmend selbständig Handlungsmöglichkeiten zur konstruktiven Konfliktlösung entwickeln. Diese Prozesse begleiten und moderieren wir intensiv. Die Entwicklung der Konfliktfähigkeit unterstützen wir durch die Umsetzung des Curriculums „Faustlos“ des Heidelberger Präventionszentrums. Bei diesem Projekt werden die sozial - emotionalen Kompetenzen wie Empathie und Frustrationstoleranz gefördert.

Bewegung macht Kinder stark und ist die Grundlage für eine ganzheitliche Entwicklung. Unser Turnraum sowie unser Außengelände sind darauf ausgelegt, den Kindern vielfältige Anreize und Herausforderungen zu bieten. Sie sind zusammen mit den Kindern nach deren und unseren Ideen gestaltet. Wir unterstützen ihren natürlichen Bewegungsdrang und ermöglichen ihnen, eigene Ideen umzusetzen. Bewegungserfahrungen sind gleichzeitig Sinneserfahrungen. Kinder werden in ihrer Wahrnehmung für den eigenen Körper, für eigene Bedürfnisse, Möglichkeiten und Grenzen sensibilisiert. Durch Bewegung erfahren sie eine Orientierung im Raum, nehmen ihren Körper wahr und schulen Reaktionsvermögen sowie Gleichgewichtssinn. Sie bauen Aggressionen ab und entdecken eine konstruktive Möglichkeit, ihre Gefühle auszudrücken.

In unserer Kita übernehmen Kinder Verantwortung für ihr eigenes Wohlergehen und ihre Gesundheit (siehe Punkt 5.7). Eigene Bedürfnisse zu spüren und Wissen über gesunde Ernährung, gesundheitsförderndes Verhalten und Lebenspraxis wird im pädagogischen Alltag vermittelt. Die Kinder lernen sich ohne Hilfe an- und auszuziehen sowie auf ihre Hygiene zu achten. Sie finden sich in ihrer Umgebung zurecht, helfen beim Tisch decken und Abräumen, nehmen sich ihr Essen selbst und entscheiden was und wieviel sie essen. Sie bekommen ein Gespür für sich, ihren Körper und ihre Bedürfnisse. Räume nutzen Kinder auch allein und



übernehmen für sich und andere Verantwortung. Sie holen sich, wenn nötig Hilfe und Unterstützung und übernehmen kleine Aufgaben. Entsprechend ihres Entwicklungsstands entwickeln die Kinder lebenspraktische Fähigkeiten und Fertigkeiten, um Alltagssituationen zunehmend allein zu bewältigen. Dabei unterstützen wir die Kinder so viel wie nötig und so wenig wie möglich.

Unserer Ansicht nach gehört zum Stark werden auch eine konstruktive Fehlerkultur. Fehler sind menschlich und bieten uns die Chance zur Auseinandersetzung mit Situationen und zum Lernen. Kinder erfahren, dass jedes Verhalten und jede Entscheidung eine Konsequenz haben, die Situationen unterschiedlich beeinflussen.

#### **4.2. Kommunikationsfreudige und medienkompetente Kinder**

Kommunikationsfähigkeit ist ein wesentlicher Bestandteil der ganzheitlichen Entwicklung eines Kindes und notwendig für die Teilhabe am sozialen Miteinander.

Mit Mimik, Gestik und Gebärden als nonverbale Ausdrucksweisen begleiten und unterstützen wir das Sprechen. Dies ist besonders für Kinder, die sprechen lernen oder Deutsch als Zweitsprache erlernen von großer Bedeutung. Sprachliche Kompetenzen wie Wortschatz, Aussprache, Satzbau und Grammatik ermöglichen dem Kind, sich mitzuteilen und aktiv zuzuhören sowie seine Gefühle und Bedürfnisse verbal auszudrücken.

In unserer Kita leben wir Sprache im Alltag. Sie ist Kommunikationsmittel, drückt Gefühle, Beobachtungen und Sachverhalte aus, stellt Fragen und gibt Antworten, kann loben, trösten, verletzen, zum Lachen bringen, Zusammenhänge erklären, philosophieren und Streit schlichten. Wir schaffen eine kommunikationsfördernde Atmosphäre, in der wir als Vorbild bewusst Spiel- und Alltagssituationen der Kinder mit Worten begleiten, beschreiben und mit ihnen in Dialog treten. Verschiedene Angebote wie Lieder, Reime, Gedichte, Fingerspiele, Bewegungs- und Singspiele, Geschichten erzählen, vorlesen oder nacherzählen fördern die Sprachbildung und das Sprachverständnis spielerisch und kindgerecht. Wir spielen und machen Quatsch mit Sprache. Im Morgenkreis, der Kinderkonferenz und in AGs lernen Kinder, vor einer Gruppe zu sprechen und in Diskussion über Themen zu treten. Die Kinder werden mit ihren unterschiedlichen Herkunftssprachen wertschätzend angenommen und in ihrer Sprechfreude ermuntert und herausgefordert.

Sprache ist der Schlüssel für ein erfolgreiches Lernen. Es ist wichtig, Auffälligkeiten in der kindlichen Sprachentwicklung frühzeitig zu erkennen und bestmöglich zu fördern. Hierfür hat das Land Hessen das Kinder-Sprach-Screening („KiSS“) als Untersuchungsmethode entwickelt. In unserer Kita ermitteln unsere dafür geschulten Pädagogen den Sprachstand aller Kinder zwischen 4 und 4,5 Jahren. Ziel ist es, dass jedes Kind bei der Einschulung über einen altersgemäßen Sprachstand verfügt und damit gute Bildungschancen hat.

Medien ermöglichen uns, am sozialen, kulturellen und politischen Leben teilzunehmen und es aktiv mitzugestalten. Sie sind alltäglicher Bestandteil der Lebenswelt von Kindern.

In jeder Gruppe gibt es ein vielfältiges Bücherangebot für alle Altersstufen. Zeitschriftenabonnements ergänzen das Angebot. Auch CD-Spieler und CDs mit Hörgeschichten und Musik sind verfügbar. Bücher und CDs unterstützen soziale, emotionale und kognitive Lern- und Entwicklungsprozesse durch Auseinandersetzung mit den Themeninhalten beim Lesen, Vorlesen und Zuhören. Auch digitale Medien stehen den Kindern zur Verfügung; sie gehören zu ihrer Lebenswelt. Mit den Fotoapparaten können sie die Welt aus ihrer Sicht festhalten und fotografische Experimente sowie Perspektivwechsel durchführen. In unserer Computerecke gibt es PCs, an denen die Kinder mit Unterstützung der Pädagogen den verantwortlichen Umgang lernen sowie Möglichkeiten und Grenzen dieses Mediums ausprobieren. Dazu zählen begleitete Erfahrungen mit dem Internet beispielsweise zur Hausaufgabenrecherche, der Umgang mit Power Point und Word genauso wie digitale Spiele und Foto- und Videoarbeiten. Tablets und ein Camcorder mit Zubehör erweitern die Möglichkeiten der Kinder, sich die Welt mit ihren Augen anzueignen, digitale Fertigkeiten zu entwickeln sowie persönliche Themen aufzugreifen und auszugestalten.

Die Stadt Eschborn hat hierzu ein einrichtungsübergreifendes medienpädagogisches Konzept entwickelt.

#### **4.3. Kreative, fantasievolle und künstlerische Kinder**

Kunst und Musik stärken die Fantasie und Kreativität von Kindern und ermöglichen ihnen, eigene Ideen zu entwickeln und selbst aktiv zu werden. Sie entwickeln Freude am selbstbestimmten Gestalten und Darstellen sowie am Produzieren von Tönen, Geräuschen und Klängen. Ihre Selbstwahrnehmung und Ausdrucksfähigkeit werden durch Musik und kreatives Gestalten gefördert.

In unserer Kita haben Kinder die Möglichkeit, mit verschiedenen Techniken, Werkzeugen, Instrumenten und Materialien zu experimentieren. Sie können ihre Gefühle, Gedanken und Ideen ausdrücken, sich dabei entspannen und Belastungen abbauen. Dabei erleben sie ihr Tun auch als Gemeinschaftsprozess und tauschen sich mit anderen über ihre Erfahrungen aus. Es entsteht Toleranz für die verschiedenen Ausdrucks- und Gestaltungsformen.

Kunst und Musik sind verbindende Elemente zwischen den Kindern, unabhängig von ihrer Herkunft, Sprache oder Fähigkeiten. Jedes Kind kann nach seinen Möglichkeiten mitmachen und selbst tun. Gestalten und Darstellen findet in unserer Kita überall statt: im Garten, im Flur, im Gruppen-, Werk-, Hausaufgaben- und Theaterraum sowie in der Turnhalle. In jedem Gruppenraum sind Kreativmaterialien vorhanden. Für spezielle Kreativbereiche gibt es zusätzliche Werkkisten. Im Werkraum finden regelmäßig gezielte Bastel- und Werkangebote statt. In Begleitung einer pädagogischen Fachkraft können Kinder schrittweise ihr „Werkstattdiplom“ machen und den Umgang mit Werkzeug erlernen.

Für Rollen- und Theaterspiele sind verschiedene Räume und Verkleidungsmaterialien, Puppen, Kuscheltiere und Spielsachen vorhanden. Uns ist wichtig, die kindliche Freude und Fantasie bei den künstlerischen und musikalischen Tätigkeiten ohne Leistungsdruck zu erhalten und zu fördern. Im Fokus steht das Tun, nicht das Ergebnis. Muische Erfahrungen fördern die Lust auf selbstbestimmtes Tun und den Gestaltungswillen. Wir nehmen die Impulse der Kinder auf. Im Alltag schaffen wir musikalische Anlässe, erleben unsere Stimme, verschiedene Geräusche, Klänge, Melodien und Musik. Zusätzlich sind Fingerspiele, Reime, Themenlieder, musikalische Spiele, Klanggeschichten, Tanz- und Bewegungslieder fester Bestandteil im Alltag.

Einmal wöchentlich findet die Musikwerkstatt für die Kindergartenkinder mit einer externen Musikpädagogin statt. Neben der rhythmischen Erziehung, die gezielt Musikerfahrung und Bewegung verbindet, stehen das gemeinsame Erleben, Entdecken und Experimentieren im Vordergrund.

Das Alltagsgeschehen der Schulkinder wird durch Musik und Tanz begleitet. Die Kinder hören CDs, veranstalten Discos und entwickeln eigene Projekte mit Musik und Bewegung. Altersübergreifend werden kleine Theaterstücke und Zirkusvorführungen selbst geschrieben, Requisiten und Kostüme gestaltet, Akrobatik ausprobiert und gemeinsam aufgeführt.

#### **4.4. Lernende, forschende und entdeckungsfreudige Kinder**

Kinder haben bereits früh großes Interesse am Forschen, Experimentieren und Entdecken. Naturwissenschaft und Technik sind ein wichtiger Bestandteil unseres täglichen Lebens und somit der Lebenswelt der Kinder.

Im pädagogischen Alltag erleben, beobachten und erforschen Kinder mathematische, naturwissenschaftliche und technische Phänomene. Sie sammeln Erfahrungen mit Regelmäßigkeiten, Mustern, Formen, Farben, Größen, Gewicht, Zahlen, Zeit und Raum. Beim Decken des Tisches beispielsweise werden Teller und Besteck abgezählt, beim Einschenken von Wasser werden die Mengen abgeschätzt. Gruppenübergreifend experimentieren die Kinder mit unterschiedlichen Materialien und untersuchen beispielsweise verschiedene Aggregatzustände von Schnee, Eis, Wasser und Wasserdampf. Gemeinsam mit den Kindern lernen, forschen und entdecken wir, wie die Welt funktioniert. Wir erfahren, dass wir noch nicht

alles, was wir gerne wissen möchten, verstehen und dass man sich mit manchen Dingen lange auseinandersetzen muss, um sie zu begreifen.

Im Alltag lernen wir ganzheitlich und „be-greifen“ mit allen Sinnen. Insbesondere bei unseren naturpädagogischen Angeboten wie dem Naturtag und den Waldwochen steht das selbsttätige Forschen, das Entdecken der Vielfalt und des Lebensraums der Tiere und Pflanzen sowie Naturvorgänge im Vordergrund. Wir machen regelmäßig Ausflüge ins Feld, an den Bach und ins Wäldchen. Unser Kita-Außengelände wird gemeinsam gepflegt; Beeren, Kräuter und Blumen pflanzen wir in Beeten und in unserer Kräuterspirale an und essen sie gemeinsam. Wir entdecken Tiere, stellen Vogelhäuser und Insektenhotels auf, beobachten Tiere und informieren uns über sie.

Gemeinsames Philosophieren über die Welt ist Alltag.

#### **4.5. Verantwortungsvolle und wertorientiert handelnde Kinder**

Kinder erfragen unvoreingenommen die Welt und das Zusammenleben von Menschen, um eigene Antworten zu finden. Verschiedene Kulturen, Werteorientierungen und Interessen prägen die Gesellschaft, in die unsere Kinder hineinwachsen. Wir unterstützen sie dabei, sich als Teil dieser Gemeinschaft wahrzunehmen. Sie lernen, Beziehungen zu Menschen und ihrer Umwelt positiv zu gestalten und gesellschaftlich verantwortlich zu handeln. Wir erschließen gemeinsam Werte und Normen, die Halt und Orientierung als Basis für ein demokratisches Miteinander geben. Wir philosophieren, stellen Fragen nach Sinn und Bedeutung für das eigene Leben und suchen nach Antworten. Wir sind begeistert über die Neugierde der Kinder und unterstützen sie darin, Dinge zu hinterfragen und Antworten zu finden.

Individualität und Vielfalt erachten wir als wertvoll und begleiten die Kinder dabei, ein positives Selbstkonzept zu entwickeln. Gemeinsam entwickeln, besprechen und leben wir Werte und Regeln, wie beispielsweise unsere Lebensregeln (siehe Punkt 3.4.). Kinder lernen, den Sinn von Strukturen und Regeln zu erkennen und zu hinterfragen. Sie begreifen, dass Regeln zum Teil auch verhandelbar sind.

Wir fördern ein selbstbestimmtes, eigenverantwortliches Verhalten, damit Kinder eigene Grenzen spüren und sich nicht von negativen Einflüssen und Konsumverhalten bestimmen lassen. Sie erfahren, dass man in Situationen auch unterschiedlich handeln kann und dass es verschiedene Entscheidungsmöglichkeiten gibt. Sie lernen, eigene Bedürfnisse wahrzunehmen, respektvoll miteinander umzugehen, sich gegen Ausgrenzung und Diskriminierung zu behaupten sowie anderen dagegen beizustehen.

Die Entwicklung einer offenen, toleranten Weltanschauung und das Kennenlernen verschiedener Kulturen, Traditionen und Werte fördern wir mit dem Ziel der Demokratiefähigkeit.

Die gemeinsame Betreuung von Kindergarten- und Schulkindern mit ihren vielfältigen und unterschiedlichen Bedürfnissen fördert gegenseitige Rücksichtnahme und die Bereitschaft, Verantwortung füreinander zu übernehmen. Dies erfolgt im Alltag beispielsweise bei der gegenseitigen Unterstützung beim Anziehen oder beim Essen sowie über feste Aufgaben in den Gruppen. Kinder, die Aufgaben übernehmen, wie den Tischdienst, das Gruppensprecheramt oder die Patenschaft für ein neues Kind haben zusätzlich eine Vorbildfunktion für die anderen Kinder. Das macht sie stolz und stärkt ihr Selbstbewusstsein.

Demokratische Prozesse werden im Morgenkreis, in der Kinderkonferenz und im Alltag gelebt (siehe Punkt 5.3.). Die Kinder lernen ihre Rechte kennen, ihre eigene Meinung zu äußern, anderen zuzuhören, Mehrheitsentscheidungen zu verstehen und Konflikte fair zu lösen. Faire Konfliktlösung bedeutet für uns, dass in einer ruhigen Atmosphäre alle Beteiligten ihre Sicht offen und ohne Unterbrechung schildern, um dann gemeinsam eine Lösung zu finden. Der Prozess wird von uns entsprechend dem Entwicklungsstand der Kinder begleitet und moderiert, ohne Partei zu ergreifen.

Bei den jährlichen Fair Trade - Wochen bekommen unsere Kinder ein Grundverständnis von Gerechtigkeit (Fairness) und von sozialen Rechten. Spielerisch lernen Kinder, dass Produkte,

die sie konsumieren, wie Bananen, Schokolade oder Baumwolle eine weltweite Herkunft haben. Wir verschaffen uns Einblicke in die Herstellung und den Weg der Produkte zu uns. Kinder bekommen dabei eine Idee von dem Leben der Kinder und Familien aus anderen Teilen der Welt. Sie erfahren, dass wir in einem privilegierten Land leben und Mitverantwortung für globale Entwicklungen tragen. Durch die Verwendung von fairen Produkten in unserer Einrichtung übernehmen wir Verantwortung für einen fairen und nachhaltigen Konsum.

In jeder Gruppe liegt ein Buch des Bundesministeriums für Familien aus, in dem die Kinderrechte erklärt und regelmäßig von uns und den Kindern thematisiert werden.

## **5. Unsere pädagogischen Schwerpunkte**

### **5.1. Erweiterte Altersmischung und teiloffene Arbeit**

Wir betreuen unsere Kinder vom Eintritt in den Kindergarten bis zum Ende der Grundschulzeit in altersgemischten familienähnlichen Gruppen. Dies bietet Kindern mit und ohne Geschwister die Möglichkeit, eine lange Beziehung zu Spielpartnern und Pädagogen einzugehen und damit individuellen Rückhalt und emotionale Sicherheit zu bekommen. Wir begleiten die Entwicklung der Kinder kontinuierlich über mehrere Jahre. Diese stabilen Bindungen fördern die gegenseitige Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft sowie einen respektvollen und toleranten Umgang mit den Bedürfnissen und Besonderheiten der anderen. Die gemeinsamen Erfahrungen von jüngeren und älteren Kindern fördern das gegenseitige Verständnis und das Zeigen von Gefühlen.

Das tägliche Miteinander und der Austausch zwischen „Groß und Klein“ bestimmen unseren Alltag. Kinder können sich nach ihren individuellen Bedürfnissen und ihrem Entwicklungsstand einer Spielgruppe anschließen, unabhängig von ihrem Alter. Trotzdem besteht die Möglichkeit sich abzugrenzen und sich mit Gleichaltrigen zurück zu ziehen. Die große Altersspanne bietet vielfältige Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten. Kindern lernen von Kindern, sie fördern und fordern sich gegenseitig. Jüngere Kinder stellen Fragen, die ältere zum Nachdenken anregen. Wissen und Erfahrungen werden von den Älteren an die Jüngeren weitergegeben. Sie haben eine Vorbildfunktion und werden dabei in ihrem Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl gestärkt. Jüngere Kinder holen sich Anreize und Anregungen bei Älteren, messen sich an ihnen, werden selbstständiger und entwickeln ihre Fähigkeiten. Der Übergang vom Kindergarten in die Schule fällt unseren Kindergartenkindern leichter, da sie ihren Kita-Tag mit Schulkindern verbringen und bereits Einblicke in den Alltag eines Schulkindes haben. Unsere kontinuierliche Betreuung im gewohnten Umfeld bietet in dieser Umbruchphase zusätzlich Sicherheit.

Unser Konzept der erweiterten Altersmischung wird ergänzt durch die teiloffene Arbeit. Die Zugehörigkeit zu einer Gruppe bietet den Kindern einen festen Platz und Kontinuität in der Kita. Sie können sich jedoch nach Absprache im gesamten Haus aufhalten. Dies bietet den Kindern die Möglichkeit, sich aus der Gruppe heraus zu trauen, Neues kennen zu lernen, neue Freundschaften zu schließen und Angebote in anderen Gruppen wahrzunehmen. Gerade für die Schulkinder sind diese Öffnung und das gruppenübergreifende Spielen mit anderen Schulkindern wichtig. Der Morgen startet für die Kindergartenkinder gemeinsam in der Stammgruppe, danach sind die Funktions- und Gruppenräume für alle Kinder offen. Zu den Mahlzeiten und dem Übergang in den Spätdienst treffen sich die Kinder wieder in ihren Gruppen.

### **5.2. Selbstbestimmtes Spiel**

„Kinder sollten mehr spielen, als viele Kinder es heutzutage tun. Denn wenn man genügend spielt, solange man klein ist, dann trägt man Schätze in sich herum, aus denen man später sein Leben lang schöpfen kann. Dann weiß man, was es heißt, in sich eine warme, geheime Welt zu haben, die einem Kraft gibt, wenn das Leben schwer wird. Was auch geschieht, was

man auch erlebt, man hat diese Welt in seinem Innern, an die man sich halten kann.“ (Zitat von Astrid Lindgren aus dem Buch „Besuch bei Astrid Lindgren“ von Kerstin Ljunggren)

Das selbstbestimmte Spiel als autonomes Lernfeld hat für uns einen hohen Stellenwert. Unsere Raumgestaltung und die Auswahl der Spielmaterialien regen die Kinder zum kreativen Spielen an. Das selbstbestimmte Spiel ist die Form der handelnden Auseinandersetzung des Kindes mit seiner Umwelt ohne die Anleitung und Zielvorgabe der Pädagogen. Kinder lernen von Kindern. Sie handeln und verhalten sich im Spiel so, als ob ihr Spiel Wirklichkeit wäre. Spielen ist kreativ, macht Spaß und hilft dem Kind, die komplexe Welt, in der es lebt zu begreifen und sich anzueignen. Im Spiel spiegeln sich die Erlebnisse des Kindes wider, seine Lebenswirklichkeit wird hier konstruiert und rekonstruiert. Das Kind schafft sich Modellsituationen, in denen es Erfahrungen sammeln, verarbeiten und Lösungen sowie Handlungsstrategien entwickeln und ausprobieren kann. Gefühle und Sachzusammenhänge werden durch das Spiel verarbeitet und verinnerlicht, Fähigkeiten und Fertigkeiten werden ausprobiert, entwickelt und eingeübt. Im selbstbestimmten Spiel entfaltet sich die menschliche Intelligenz. Das Kind gestaltet sein Spiel eigenverantwortlich und im eigenen Lerntempo entsprechend seinem eigenen Interesse und seiner Motivation. Dabei entwickelt sich ganzheitlich seine Wahrnehmungsfähigkeit, Kreativität, Freude und Ideenvielfalt, Motorik, soziales Handeln, logisches und abstraktes Denken sowie die Sprache. Das Kind gewinnt Selbstvertrauen, Selbstbewusstsein sowie Selbstsicherheit und lernt, sich mit seinen Möglichkeiten und Grenzen vertraut zu machen und realistisch damit umzugehen.

### **5.3. Rechte der Kinder: Partizipation, Demokratieerfahrung und Beschwerdemanagement**

Partizipation bedeutet Mit- und Selbstbestimmung und ist ein Grundrecht der Kinder. Sie haben teil an Entscheidungsprozessen, die ihr Leben und die Gemeinschaft betreffen. Ihre Anliegen und Ideen bringen sie im Dialog mit anderen ein. Sie lernen Entscheidungen zu treffen und Verantwortung für das eigene Handeln zu übernehmen. Dabei werden die Kinder durch die Pädagogen begleitet und unterstützt. Im Tagesablauf und bei den Angeboten stehen die Interessen und Bedürfnisse der Kinder im Mittelpunkt.

Ein Beispiel für die Partizipation in unserer Kita ist die Kinderkonferenz (Kiko). Sie findet in regelmäßigen Abständen gruppenintern statt und Kinder sowie Erwachsene bringen sich gleichberechtigt ein. Eröffnet wird sie mit einem Redesymbol, zum Beispiel dem „Redestein“. Kinder äußern ihre Wünsche und Anliegen sowie positive und negative Kritik. Sie werden ernst genommen und machen erste Erfahrungen mit demokratischen Elementen und Abläufen. Sie diskutieren, wägen Vorteile und Nachteile ab, stimmen ab, treffen Absprachen, finden Kompromisse, lernen abzuwarten, zuzuhören, Entscheidungen zu treffen, Sachverhalte zu akzeptieren und auf andere Rücksicht zu nehmen. Bei der Planung des Wochenablaufs und der Essensgestaltung beteiligen sich Kinder aktiv. Auch im täglichen Morgenkreis bringt jeder seine Anliegen ein.

Beim Einkauf von Spielmaterial, bei der Raumgestaltung, der Gestaltung des Außengeländes, in der Angebotsplanung, der Feriengestaltung und Festgestaltung sind Kinder sehr rege beteiligt, machen Vorschläge, treffen Entscheidungen, übernehmen Aufgaben und üben demokratische Prozesse. Sie gestalten die sie betreffenden Angelegenheiten aktiv mit.

Am Anfang jedes Kitajahres wählen die Kinder demokratisch in geheimer Wahl pro Gruppe zwei Gruppensprecher. Alle Kandidaten präsentieren vor den Wahlen mittels Wahlplakats ihre Stärken und das, was sie während ihrer einjährigen Amtszeit vorhaben. Die gewählten Gruppensprecher sind dann Ansprechpartner für Kinder und Pädagogen.

Jedes Kind hat die Möglichkeit, Wünsche, Fragen und Beschwerden vorzubringen. Wir vermitteln den Kindern ein Verständnis für ein gutes Miteinander und erklären die Gründe für Regelungen. Wir unterstützen sie dabei, ihr Anliegen in Worte zu fassen. Um unsere

„Beschwerdekultur“ weiterzuentwickeln, reflektieren wir regelmäßig bestehende Strukturen und Abläufe.

Wir ermutigen und unterstützen die Kinder, konstruktives Lob und Kritik an andere weiterzugeben. Auch hier sind wir Vorbild.

#### **5.4. Übergänge**

Kinder sind im Laufe ihres Lebens mit verschiedenen Übergängen konfrontiert. Bevor ein Kind in unsere Kita kommt, hat es oft schon von der Betreuung in der Familie in die Krippe bzw. Tagesbetreuung oder in einen anderen Kindergarten gewechselt.

Nach der Kindergartenzeit kommt das Kind in die Schule und gleichzeitig in unsere oder eine andere schulkinderbetreuende Einrichtung. Im Anschluss an die Grundschulzeit steht der Übergang in eine weiterführende Schule an und die Betreuungsmöglichkeit in unserer Einrichtung endet.

Diese Veränderungen im Leben eines Kindes sind mit großen Anforderungen verbunden. Zum einen bietet eine Veränderung die Chance, neue Erfahrungen zu sammeln, Wissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten zu erwerben, andere Menschen kennen zu lernen und neue Freundschaften zu schließen. Andererseits muss Abschied genommen werden von der vertrauten Umgebung, Bezugspersonen und Freunden. Um die Übergänge gut zu gestalten, unterstützen und begleiten wir die Kinder und ihre Familien dabei kontinuierlich.

Die Eingewöhnung in unsere Kita erfolgt nach dem Eschborner Eingewöhnungs-Leitfaden behutsam und auf die individuellen Bedürfnisse des Kindes abgestimmt. Das ist die Grundlage für das Wohlbefinden und die Lernoffenheit des Kindes. Auch für die Eltern ist die Eingewöhnung ihres Kindes ein bedeutsamer Prozess.

Das neue Kind wird von einer Fachkraft der Gruppe eingewöhnt und ein älteres Gruppenkind übernimmt die Patenschaft. Zusammen mit der Fachkraft begleitet es sein Patenkind und macht es mit den anderen Kindern sowie den Räumen bekannt. Der Übergang ist gut gelungen, wenn sich Kind und Eltern in der Kita wohlfühlen, sich mit ihrer neuen Rolle identifizieren und sich den neuen Anforderungen stellen. Dafür bedarf es viel an Kommunikation und Transparenz miteinander. Vor der Aufnahme wird mit den Familien ein persönliches Erstgespräch zum Informationsaustausch geführt und neben den Tür- und Angelgesprächen findet nach sechs bis acht Wochen ein Reflexionsgespräch statt.

Den Übergang vom Kindergarten in die Grundschule begleiten wir intensiv durch unseren Einschulungstreff. Der Übergang der Viertklässler zur weiterführenden Schule wird innerhalb des Viertklässlertreffs gestaltet. Alle Kinder in diesen altershomogenen Treffs sind in derselben Lebenssituation und beschäftigen sich mit Abschied und Neubeginn. Der Schwerpunkt liegt bei beiden Treffs auf der Weiterentwicklung der persönlichen Fähigkeiten und Stärkung des Selbstbewusstseins. Inhalte der Treffs orientieren sich an Wünschen und Interessen der Kinder, an Bildungsbereichen sowie pädagogischen Überlegungen. Die Kinder werden auf den kommenden Abschied aus der Kita sensibilisiert und auf die neue Situation Schule bzw. weiterführende Schule vorbereitet.

Die Einschulungskinder besuchen das neue Schulgebäude mehrmals, lernen Lehrerinnen und Lehrer kennen, erleben Unterricht und Schulpausen und bauen dadurch Berührungängste ab.

Die Viertklässler schließen in Absprache mit ihren Eltern und der Kita einen „Viertklässler Vertrag“ ab. Selbstständig und selbstverantwortlich können sie außerhalb der Kita Aktivitäten allein durchführen, wie z.B. im naheliegenden Supermarkt einkaufen, Spielplätze oder den Park besuchen.

Es besteht eine gute Zusammenarbeit zwischen den Bildungseinrichtungen Krippe, Kindertagesstätte, Schulkinderbetreuende Einrichtung und Grundschule in einem Bildungsstandem.

## **5.5. Von der Integration zur Inklusion**

Inklusion bedeutet für uns, Kinder, unabhängig von ihrem körperlichen, geistigen, seelischen, geschlechtlichen, religiösen und ethnisch-kulturellen Hintergrund gemeinsam und selbstverständlich zu betreuen, ohne dass jemand ausgegrenzt oder stigmatisiert wird.

Unsere Kita schöpft aus der Vielfalt der Menschen, die sich hier begegnen, um gemeinsam zu spielen, leben und lernen. Im Kontakt miteinander entdecken wir Gemeinsamkeiten und Verschiedenheiten. Wir lernen, einander zu achten und zu respektieren sowie gegenseitiges Verständnis und Unterstützung füreinander zu entwickeln. Kinder und Fachkräfte erweitern ihren Erfahrungsbereich durch das gemeinsame Spiel und lernen voneinander und miteinander.

Die Chancengleichheit aller Kinder ist uns wichtig. Wir schaffen Rahmenbedingungen, in denen jedes Kind unabhängig seiner körperlichen oder geistigen Fähigkeiten sowie seiner Herkunft eine gleichberechtigte Teilhabe am gemeinschaftlichen Lernen und Spielen hat. Dabei setzen wir an den Stärken des Kindes an. Wir nehmen jedes Kind mit seinen persönlichen Bedürfnissen und Ressourcen wahr und geben ihm Sicherheit und Vertrauen im Umgang mit seinen Fähigkeiten und Entwicklungsmöglichkeiten.

Kinder mit besonderem Förderbedarf begleiten wir intensiv im Austausch mit den Eltern. Wir sind mit den Pädagoginnen und Pädagogen anderer Institutionen vernetzt und unterstützen Eltern bei der Herstellung des Erstkontakts zu Fördereinrichtungen und bei den Gesprächen.

## **5.6. Interkulturelles Zusammenleben**

Das selbstverständliche Zusammenleben von verschiedenen Kulturen ist für uns eine Bereicherung. Unsere Kita wird von Kindern aus unterschiedlichen Herkunftsländern besucht. Kulturelle Unterschiede wie Sprache und Lebensweisen der Kinder und ihrer Familien werden von unseren Fachkräften aufgegriffen. Wir sehen die individuellen und kulturellen Erfahrungen der Familien als Chance für ein lebendiges Miteinander. Kulturelle Feste, Sitten und Gebräuche sowie landesübliches Essen der Familien beziehen wir in das Kita-Leben ein und ermutigen Eltern, uns dabei zu unterstützen. Die Vielfalt der Kulturen ist durch themenbezogene Kinderbücher, Spiele und Aktionen in der Kita präsent.

Unsere Kinder beschäftigen sich mit ihrer eigenen Herkunft und der Herkunft anderer Kinder. Dabei entwickeln sie einen respektvollen und toleranten Umgang miteinander sowie Freude am Entdecken von Gemeinsamkeiten und Unterschieden. Vorurteile und Diskriminierungen sprechen wir kompetent und sensibel an. Wir pflegen und fördern einen wertschätzenden Umgang miteinander.

## **5.7. Gesundheit**

In unserer Einrichtung versorgen wir die Kinder mit einer ausgewogenen Ernährung und berücksichtigen religiöse oder gesundheitliche Besonderheiten. Kinder bestimmen den Speiseplan mit und genießen gesundes und wohlschmeckendes Essen. Durch Koch- und Backangebote erleben die Kinder Spaß an der Zubereitung von Speisen. Die gemeinsamen Mahlzeiten fördern die Freude sowie den Genuss am Essen, vermitteln eine gängige Tischkultur und ein Gemeinschaftsgefühl. Kinder bestimmen selbst, was und wie viel sie essen. Unsere Kinder haben entschieden, dass „der Nachtisch nicht zum Essen gehört“. Das bedeutet, dass jedes Kind den Nachtisch des Tages auch dann isst, wenn es vorher keine Hauptspeise zu sich genommen hat. Kinder lernen dabei, ihren Körper und ihre Bedürfnisse auszuprobieren und wahrzunehmen. Das Essen nutzen wir nicht als Erziehungsmittel um zu belohnen oder als negative Konsequenz.

Das Frühstückbuffet besteht aus unterschiedlichen Brotsorten, sowie Marmelade, Wurst, Käse, Obst und Gemüse. Die Kinder bereiten sich ihre Mahlzeit – mit Unterstützung der Pädagogen – selbst zu. Das Mittagessen ist in zwei Essenszeiten aufgeteilt, wird tiefgefroren angeliefert und von unseren Küchenkräften aufbereitet. Beilagen, Gemüse, Suppen und Soßen werden frisch zubereitet. Der Nachmittagssnack ist eine kleine Zwischenmahlzeit mit Obst und Gemüse, Zwieback, Knäckebrot oder Joghurt. Wir achten im Tagesablauf darauf,

dass unsere Kinder ausreichend trinken. Wasser und ungesüßter Tee sind den ganzen Tag frei zugänglich, Milch nur zum Frühstück.

Bewegung ist eine der wichtigsten Grundlagen für die körperliche, soziale, emotionale und kognitive Entwicklung eines Kindes und hat in unserer Kita einen hohen Stellenwert. Bewegung macht Kinder stark und gesund.

Den Bewegungsraum und das Außengelände nutzen die Kinder auch selbständig, um ihrem individuellen Bewegungsdrang nachzugehen und kreativ eigene Ideen zur Bewegungs- und Spielgestaltung zu entwickeln. Sie entscheiden selbst, welche Fähigkeit sie wann und wie weiter vertiefen möchten.

Gezielte pädagogische Angebote, die auf Bedürfnisse und Alter der Kinder ausgerichtet sind, unterstützen zusätzlich die motorische Entwicklung und geben Impulse.

Die Persönlichkeitsentwicklung wird durch Bewegung und die vielfältigen Erfahrungen damit unterstützt und gefördert (siehe Punkt 4.1).

### **5.8. Betreuung der Hausaufgaben**

Die Schulkinder haben die Möglichkeit, ihre Hausaufgaben in der Kita zu erledigen. Die Betreuung der Hausaufgaben gestalten wir in enger Zusammenarbeit mit der Grundschule Westerbach und entsprechend der hessischen Verordnung (§35 VOGSV). Ziel der Hausaufgabenbetreuung ist, dass Kinder lernen, ihre Hausaufgaben selbstständig und eigenverantwortlich zu erledigen. Wir unterstützen sie darin, Hilfsmittel zu benutzen, sich gegenseitig Dinge zu erklären und sich Hilfe bei der betreuenden Fachkraft zu holen, wenn sie nicht mehr weiterkommen.

Der Hausaufgabenraum ist entsprechend ausgestattet und wir sorgen für eine ruhige Arbeitsatmosphäre. Die Hausaufgaben kontrolliert eine Fachkraft auf Vollständigkeit und nutzt das Hausaufgabenheft des Kindes für den Informationsaustausch mit Eltern und Schule. Freitags betreuen wir keine Hausaufgaben, da dann größere Angebote in der Kita stattfinden können. Die Freitagshausaufgaben erledigen die Kinder am Wochenende zuhause, sodass Eltern die Möglichkeit haben zu sehen, wie der Lernstand ihres Kindes ist.

Um Kinder der vierten Klasse im Hinblick auf die weiterführende Schule in ihrer Eigenverantwortung und Selbstständigkeit zu stärken, entscheiden sie selbst, welche Hausaufgaben sie wann und wo erledigen.

Mit den Eltern stehen wir im regelmäßigen Austausch. Individuelle Absprachen können jederzeit mit uns getroffen werden.

### **5.9. Entwicklungsbegleitung durch Beobachtung und Dokumentation**

Beobachtung und Dokumentation von Lern- und Entwicklungsprozessen eines Kindes sind wesentliche Instrumente, um unsere pädagogische Arbeit an den individuellen Bedürfnissen, Interessen und Ressourcen des Kindes zu planen und gestalten. Die Beobachtung im Alltag und die standardisierte Dokumentation dienen der Qualitätssicherung bei der Darstellung des Entwicklungsverlaufs und der Lernprozesse.

Wir orientieren uns an der evaluierten Entwicklungstabelle von Kuno Beller mit den Schwerpunkten Körperpflege, Umwelterfassung, sozial-emotionale Entwicklung sowie Spieltätigkeit, Sprache, Kognition, Grob- und Feinmotorik. Bei dieser Entwicklungsbegleitung beobachten wir die Kinder in ihren alltäglichen Lebens- und Spielsituationen in der Kita. Auf dieser Basis werden die Entwicklungsstandgespräche vorbereitet und der individuelle Entwicklungsstand sowie Interessen, Stärken und Entwicklungsmöglichkeiten im Austausch mit den Eltern besprochen.



## **6. Zusammenarbeit mit Eltern**

Es gibt vielfältige Formen der Zusammenarbeit, um die in Punkt 3.2. beschriebene Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern zu gestalten.

Eltern haben im Vorfeld der Aufnahme die Gelegenheit, unsere Einrichtung kennen zu lernen. Für die im Sommer neu aufzunehmenden Familien veranstalten wir einen Begrüßungsnachmittag.

Im Erstgespräch lernen sich Kind, Eltern und Pädagogen kennen und tauschen Informationen aus. Gemeinsam wird die Gestaltung der Eingewöhnungszeit im Rahmen des Eschborner Leitfadens zur Eingewöhnung abgesprochen. Nach sechs bis acht Wochen reflektieren Eltern und Pädagogen, wie sich das Kind in der Eingewöhnungszeit eingelebt hat.

Das Tür- und Angelgespräch ermöglicht einen kurzen täglichen Austausch über Aktuelles. Im jährlich stattfindenden Entwicklungsstandgespräch besprechen wir mit den Eltern die gemeinsame Einschätzung der Entwicklung des Kindes. Anlassbezogene Gespräche finden auf Wunsch statt. Manchmal haben auch die Kinder den Wunsch, ihr Anliegen gemeinsam mit Eltern und Pädagogen zu klären. Verlässt ein Kind unsere Einrichtung, führen wir ein Abschlussgespräch mit Kind und Eltern, bei dem der individuelle Abschiedsbrief vorgelesen und dem Kind überreicht wird.

Wir informieren Eltern durch Aushänge, Fotos und regelmäßige Elternbriefe. Ergänzend gibt es Elternabende in den einzelnen Gruppen, bei denen wir über Aktuelles berichten und pädagogische Themen aufgreifen. Elternabende finden je nach Bedarf auch gruppen- oder einrichtungsübergreifend zu einem bestimmten Thema statt.

Veranstaltungen und Aktivitäten, wie beispielsweise Ausflüge, Feste und Eltern-Kind-Nachmittage bereichern das gemeinschaftliche Leben in der Kita. Wir freuen uns über die Unterstützung von Eltern bei Angeboten, unseren Ausflügen und Festlichkeiten.

Der Elternbeirat als Vertretungsgremium der Eltern wird alle zwei Jahre gewählt und ist auch im Stadtelternbeirat vertreten (siehe Rahmenkonzeption).

## **7. Zusammenarbeit im Team**

Unsere kollegiale Arbeitsbeziehung ist geprägt von einem wertschätzenden, respektvollen, konstruktiven und verlässlichen Umgang miteinander. Das ermöglicht gegenseitiges Vertrauen und kollegiale Zusammenarbeit. In einem kontinuierlichen Prozess verständigen wir uns über die Weiterentwicklung gemeinsamer Inhalte und Ziele unserer Arbeit, setzen diese um und reflektieren sie. Wir sind offen für Neues und bewahren dabei Dinge, die sich bewähren. Wir vertreten uns gegenseitig und unterstützen uns. Wir thematisieren Konflikte und lösen sie konstruktiv.

Jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter übernimmt Verantwortung für ihren bzw. seinen Arbeitsbereich und für das gesamte Haus. Unsere individuellen Schwerpunkte bringen wir in die pädagogische Arbeit ein und machen Arbeitsergebnisse transparent. Mit unseren unterschiedlichen Persönlichkeiten, Kompetenzen und Meinungen prägen wir die Vielfalt unserer Kita und nutzen dabei zielgerichtet die individuellen Ressourcen. Wir haben Freude an unserer Arbeit und leben das mit den Kindern.

## **8. Vernetzung und Kooperation**

In unsere pädagogische Arbeit beziehen wir vielfältige Erfahrungsfelder und Sichtweisen ein, indem wir mit anderen Institutionen und Fachstellen zusammenarbeiten. Zum Wohl des Kindes und dessen Familie unterstützen wir bei der Kontaktaufnahme zu Institutionen, die spezielle Fördermaßnahmen und Beratungen anbieten.

#### Kooperationspartner:

- Pädagogische Fachberatung der Stadt Eschborn
- Städtische, konfessionelle und freie Kinderbetreuungseinrichtungen
- Grundschule Westerbach in Eschborn-Niederhöchstadt und andere Schulen
- Tagesbetreuung
- Abenteuerspielplatz in Eschborn
- Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern des MTK
- Amt für Jugend, Schulen und Kultur des MTK
- Gesundheitsamt des MTK
- Frühförderstellen im MTK
- Kinderarztpraxen, Facharztpraxen
- Ergotherapeuten, Logopäden, Krankengymnasten
- Kinder- und Jugendpsychologen
- Sozialpädiatrische Zentren (SPZ)
- Fachschulen für Sozialpädagogik
- Musikschule Taunus e.V.
- Kinderzirkus Zarakali in Frankfurt
- Brauchtumsverein Niederhöchstadt e.V.
- St. Nikolaus Kirche und Andreasgemeinde

### **9. Qualitätsentwicklung und -sicherung**

Die Stadt Eschborn als Träger der Kita Rosenweg stellt sich mit ihrer Qualitätssicherung den Wünschen und Anforderungen vor Ort und entspricht damit den Lebenswelten und den Bedürfnissen der hier lebenden und von uns betreuten Kindern und ihren Familien.

Zur Qualitätssicherung liegt der Betreuungsschlüssel bei 2,0 Fachkräften pro Gruppe. Zusätzlich gibt es eine fest angestellte Fachkraft für Integrations- und Migrationsförderung. Die Leitung ist freigestellt und hat ein abgeschlossenes Studium der Sozialpädagogik. Als Ausbildungsbetrieb fördern wir eigenen Nachwuchs, die Praxismentorinnen und Praxismentoren haben eine zertifizierte Zusatzausbildung.

Ein wesentliches Qualitätsmerkmal ist die pädagogische Fachberatung, die uns fachlich nach dem Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan durch Beratungen und Hospitationen unterstützt. Bei ihr sind das Beschwerdemanagement für Eltern, der Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung gemäß §8a SGB VIII sowie das Thema der Inklusion angesiedelt.

Allen Pädagoginnen und Pädagogen steht ein breites Angebot an Fortbildungs-, Beratungs- und Supervisionsmöglichkeiten, zur Verfügung. Auch unsere Hauswirtschaftskräfte nehmen regelmäßig an Fortbildungen beispielsweise zum Thema „Gesunde Ernährung“ teil.

Darüber hinaus bietet die Stadt Eschborn als Träger unserer Kita regelmäßig Inhouse-Fortbildungen zu verschiedenen Themen an und sichert dadurch Qualität und Vernetzung in ihren Einrichtungen.

Die pädagogische Woche in den Sommerferien ohne Kinderbetreuung ermöglicht Teamfortbildungen, die konzeptionell bedeutsam sind. Entsprechend der Vorgaben des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplans bilden wir uns weiter, überprüfen unsere pädagogischen Ziele und Normen und passen diese gegebenenfalls an.

Wöchentliche Vorbereitungszeiten der Gruppen sowie die gemeinsame Dienstbesprechung der Pädagoginnen und Pädagogen sichern Planung und Reflexion der Entwicklungsbegleitung der Kinder und geben Zeit für Vorbereitung, Durchführung und Reflexion der Elterngespräche. Durch die morgendliche Organisationsbesprechung wird der Informationsfluss gewährleistet und möglichst große Transparenz im Mitarbeiterteam geschaffen.

Monatliche Leitungsbesprechungen und vierteljährliche Besprechungen mit den Trägervertretern sichern Qualität in der Umsetzung von Trägervorgaben ebenso wie die vierteljährlichen Stadtteiltreffen der Niederhöchstädter Leitungen.

Entsprechend den Vorgaben des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplans sind wir im Bildungstandem zusammen mit anderen Kindergärten und schulkinderbetreuenden Einrichtungen, der Grundschule Westerbach und den U3 Einrichtungen gut vernetzt im Stadtteil.

Die großzügige finanzielle Ausstattung durch die Stadt Eschborn ist ein weiteres Qualitätsmerkmal. Unser Gebäude wird kontinuierlich modernisiert und instandgehalten. Wir verfügen über eine gute Ausstattung an Inventar und Material und ein großzügiges gepflegtes Außengelände. Die uns zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel für Lebensmittel und Getränke, Spiel- und Beschäftigungsmaterial, Ausflüge und Projekte, externe Dozenten, Garten- und Hausgestaltung sowie Fortbildungen und Supervision ermöglichen uns einen breit angelegten Gestaltungsrahmen.

Standardisierte Formulare (Erstgesprächsbogen) und pädagogische Leitfäden (Handlungsleitfaden der Stadt Eschborn zum Schutzkonzept gemäß § 8a SGBVIII, Eingewöhnungsleitfaden, Rahmenkonzeption) des Trägers sichern die Qualität der Struktur und werden kontinuierlich überprüft und angepasst.